

Schweizerischer katholischer Pressverein  
(Ligue catholique suisse pour la Presse)

# Jahresbericht 1931

(1. Januar bis 31. Dezember 1931)

mit Vorlage der

## Vereinsrechnung 1931

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung  
vom 30. März 1932



# Schweizer. Kathol. Pressverein

Sektion des Schweiz. Kathol. Volksvereins.

Der Schweiz. kathol. Pressverein ist eine aus Freunden der katholischen Presse (Einzelpersonen, Gesellschaften und Vereine) bestehende freie Vereinigung, die durch finanzielle Beiträge ihrer Mitglieder sich die Verbreitung, Hebung und Förderung der katholischen Presse zur Aufgabe macht. Jedes Mitglied macht es sich zur Ehrensache, nicht nur finanziell, sondern auch moralisch für die kath. Pressesache einzustehen und zu wirken.

Wer dem Pressverein mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— bis 20.— beiträgt (auch größere Beiträge, Legate usw. werden mit Dank entgegengenommen), erhält jährlich durch einen Bericht des Zentralkomitees Aufschluß über das Arbeitsprogramm und über Verwendung und Verwaltung der Gelder.

Äußerungen zum Jahresbericht und zur Pressvereinstätigkeit, Vorschläge und Wünsche, die unsere Vereinigung betreffen, sind an die Geschäftsstelle zu Händen des leitenden Ausschusses zu richten.

Der Pressverein hinterlegt bei jedem Mitglied die aufrichtige Kundgebung des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Mitarbeit an der Förderung und Verbreitung der kathol. Presse.

## Postcheck-Konto

(für Beitragszahlungen): Nr. VIII 1662 Zürich (Pressverein).

# Schweizerischer katholischer Pressverein

(Ligue catholique suisse pour la Presse)

## Jahresbericht 1931

(1. Januar bis 31. Dezember 1931)

mit Vorlage der

## Vereinsrechnung 1931

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung  
vom 30. März 1932



# Tätigkeitsbericht

pro 1931

von

Vorstand und Geschäftsstelle.

Am Ende unseres Vereinsjahres angelangt, ziemt es sich, einen Rückblick zu werfen auf die getane Arbeit, die erstrebten und erreichten Ziele, auf die Aussichten und Hoffnungen, welche man an das neue Jahr stellt.

Unser Presseverein hat ein ruhiges Jahr der weitem Entwicklung hinter sich. Trotz der wirtschaftlich so schlimmen Lage haben unsere Einnahmen erfreulicherweise keine Reduktion erfahren, sie sind gegenteils noch angestiegen. Es zeugt dies von großem Verständnis weiter Volkskreise für das Wirken des Pressevereins. Nicht, daß die mißliche Wirtschaftslage etwa spurlos an uns vorübergegangen wäre; der Einzug der Beiträge durch Nachnahmen hat sich gegenüber den Vorjahren erschwert; es braucht oft viele mündliche und schriftliche Bearbeitung, um Refusanten wieder zur Zahlung zu bringen. Immerhin: summa summarum, wir dürfen uns über den materiellen und auch moralischen Erfolg des Jahres 1931 freuen.

Unser Vorstand, im besondern die Direktionskommission und die Geschäftsstelle, haben im vergangenen Jahre mehrere recht wichtige Aufgaben durchgeführt und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie dabei eine glückliche Hand hatten. Wir erinnern nur an die Buch- und Feuilleton-Beratungsstelle, an das Abkommen zwischen Silvania, Presseverein und Verleger, an den Weltpressestag, für welchen uns der hochw. Episcopat für die Zukunft seine Mitwirkung zugesagt hat.

Im Anfang des Jahres 1931 sind unsere

### Gedenkblätter zum Pressetag 1930,

der in so glücklicher Weise in Zug verlaufen ist, erschienen. Wir haben viele Beweise dafür erhalten, daß diese Gedenkblätter, welche den Text der Referate von H. Hr. Pater Rektor Romuald Banz (der hl. Augustinus und die Presse), von Red. Odermatt (die Zeitung als Kulturmacht), von Rektor Schälin (Pfingstgeist der kath. Presse) enthielten, manchem eine freudige Ueberraschung und angenehme Lektüre bildeten. Auch die Resolution unserer Generalversammlung über die Kino-Reklame, welche in der Broschüre wiedergegeben ist, hat Anklang und Verständnis gefunden. Es bleibt nur zu hoffen, daß diese so eminent wichtige Resolution in der Praxis überall verwirklicht und beachtet werde. Denn Resolutionen dürften doch nur dann einen Wert und Zweck haben, wenn ihnen in der Praxis nachgelebt wird.

Die Verhandlungen, um eine gütliche Vereinbarung zwischen

### Silvania

und Verlegern unter Mitwirkung unseres Pressvereins zu erzielen, haben unseren engeren Vorstand ziemlich stark beschäftigt. Das Traktandum bildete Verhandlungsgegenstand mancher Sitzung; zudem fand in Zug eine Extrasitzung mit Vertretern der interessierten Parteien statt und die Direktionskommission ließ es sich nicht nehmen, unter Zuzug einiger Herren Verleger der Werkstätte der Silvania in Neuenkirch einen Besuch abzustatten und den Betrieb dort zu besichtigen. Wir dürfen feststellen, daß der Pressverein auf beiden Seiten, Silvania und Verleger, Verständnis und Entgegenkommen gefunden hat. Nach mancherlei Verhandlungen kam dann gegen Ende 1931 ein Vertrag zwischen den Parteien endgültig zustande, nach welchem einerseits die Silvania darauf verzichtet, Akzidenzdruckarbeiten herzustellen und damit dem Buchdruckergewerbe Konkurrenz zu ma-

chen, andererseits die Verleger mit dem Pressverein dazu beitragen, daß die Silvania ihrer besondern Aufgabe, Gratisbroschüren ins Volk zu bringen und damit eine Aufklärungsarbeit im idealen Sinne zu leisten, gerecht werden kann. Es fordert dies von unserem Pressverein alljährlich materielle Leistungen, die im Maximum auf 2500 Fr. gehen dürfen, deren alljährliche Höhe aber im Belieben unseres Pressvereins liegt.

Wir wissen, daß nicht alle unsere Freunde volles Verständnis für diese Aktion zeigen und daß die Kritik nicht ausgeblieben ist. Wir bitten diese aber, nach allen Seiten gerecht zu urteilen. Einmal ist nicht wegzuleugnen, daß die Bestrebungen der Silvania im Grunde genommen ideale, begrüßenswerte sind: Durch einen Broschürenvertrieb soll das katholische und auch das nichtkatholische Volk über viele Fragen aufgeklärt und belehrt, es soll an der katholischen Literatur, an der katholischen Presse interessiert werden, es soll durch volkstümliche, gratis gegebene Schriften zu Verständnis in manchen Dingen gebracht werden, wo es bisher blind und taub war. Solche Aufklärungsarbeit, auch wenn sie nur Bruchstücke von Erfolg aufweist, ist katholische Aktion.

Andererseits erstrebt unser Abkommen den Schutz des katholischen Buchdrucker- und Buchhandelsgewerbes vor möglichen und bisher teilweise bereits festgestellten Nebenerscheinungen des Silvaniabetriebes zum Schaden der Buchdrucker: Konkurrenzierung der kathol. Druckereien.

Ziel Freude und angenehme Ueberraschung hat dem Vorstand das Wirken unserer

### Buchberatungsstelle

gebracht. Schon die erste, im Frühjahr erschienene Nummer der neuen Beratungsschrift „Buch und Volk“ hat durch ihre Reichhaltigkeit überrascht. Inzwischen sind zwei weitere Nummern erschienen, die dritte Nummer, 40 Seiten stark und mit einem instruktiven Einführungsartikel „Seguelle Aufklärung und katholische Volksbüche-



reien". Die Abonnentenzahl beträgt 420, die Auflage rund 700. Die Redaktionen unserer katholischen Blätter, ferner unsere Pressevereins-Zentralkomiteemitglieder erhalten die Schrift, deren Abonnementspreis mit Fr. 3.— pro Jahr als bescheiden zu bezeichnen ist, gratis. Vielleicht findet man die Abonnenzienzahl zu klein; sie ist es auch, gemessen an der großen Zahl unserer katholischen Bibliotheken. Unser Presseverein hat sich nicht vor der Mühe gescheut, eine große Propaganda für die Broschüre zu machen. So sind z. B. sämtliche Sänglings- und Gesellen-Präsidenten und sämtliche Pfarrämter mit einer Probenummer, begleitet von einem besondern, von H. Vikar Heß verfaßten Begleitschreiben, bedient worden; der Erfolg war nicht ein zu großer, wie die oben genannte Abonnentenzahl sagt.

Es kommt sich, dem wirklich verdienten Leiter unserer Buchberatungsstelle, Herrn Kantonsbibliothekar Bättig, einen besondern Strauß zu widmen für seine sorgfältige, fachkundige und mit Freude und Eifer besorgte Arbeit. Es war eine Freude für die Geschäftsstelle und die Direktionskommission, mit Herrn Bättig zu arbeiten, er hat sich auch mit Liebe der Sache angenommen und seine Arbeiten sind getragen von höheren Impulsen: er will mit der Zeitschrift den katholischen Bibliotheken und dem kathol. Lesepublikum einen wirklichen Dienst leisten.

Herr Bättig hat auch die Arbeiten für die

### **Feuilletonberatung**

im Jahre 1931 an die Hand genommen und im November 1931 seine erste Feuilletonberatungsliste herausgegeben, welche Anklang gefunden hat. Der Leiter hat seiner ersten Liste ein Begleitwort an die Redaktionen mitgegeben, das hoffentlich die Beachtung der Herren Schriftleiter gefunden hat; bisher haben alle Leiter unserer Feuilletonberatungsstelle sich darüber beklagt, daß der Verkehr mit den Redaktionen dadurch erschwert werde, daß letztere sich nicht an die Vorschriften der

Feuilletonberatungsstelle halten, z. B. hinsichtlich der Ablieferung von Belegnummern etc. Unsere Feuilletonstelle ist in guten Händen und wir dürfen Herrn Bibliothekar Bättig für die Uebernahme dankbar sein. Die Feuilletonberatung ist für unsere Presse nicht unwichtig; sie hat seit Anfang an ein Postulat unseres Pressevereins gebildet, das zu verwirklichen sei.

Am 22. April hat unser Presseverein in Zürich eine große Volksversammlung abgehalten als

### **Presseversammlung,**

zu welcher noch durch ein besonderes Rundschreiben alle unsere ca. 600 Pressevereinsmitglieder im Kanton Zürich eingeladen wurden. H. Pater Küsters aus Amsterdam hielt ein hochinteressantes und instruktives Referat über die Entwicklung und Tätigkeit der holländischen katholischen Presse.

Auch an vielen andern Orten im Schweizerland sind im Laufe des Jahres, teils unter unserer Mitwirkung, Presse-Referate gehalten worden; an einigen Orten haben wir jeweils die Referenten vermittelt. Solche aufklärende Referate an unseren Volksvereins-, Arbeiter- und Frauen-Versammlungen haben stets irgendwelchen positiven Erfolg. Solche Aufklärungs- und Orientierungsvorträge müssen immer wieder gehalten werden; sie sind immer aktuell.

Dem gleichen Zwecke dient auch der

### **Weltpresstetag.**

Im Jahre 1931 hat auf unsere Einladung hin in freundlicher Weise unsere S. R. R.-Redaktion einen passenden Artikel lanciert, der in einem Teil unserer Presse erschienen ist; in andern Blättern haben die Redaktionen oder deren Mitarbeiter am Peter- und Paulstag einen Festartikel im Sinne des Weltpresstetags-Gedankens geschrieben. Wir haben uns in unserer Direktionskommission auch mit der Besprechung der Anregung befaßt, auf

einen nächsten Pressetag hin wieder einmal die kath. Volksvereine einzuladen, ständige Werbekommissionen für die Presse ins Leben zu rufen. Der hochw. Episcopat hat an der letzten Bischofskonferenz auf unsere Eingabe hin beschlossen, die Empfehlung des Weltpressetages in einem Hirtenschreiben zu machen und die Geistlichkeit einzuladen, besondere Pressepredigten auf diesen Termin abzuhalten. Also auch wieder ein kleiner Erfolg unserer Bemühungen.

Unter diesem Kapitel der Berichterstattung möch'en wir besonders darauf hinweisen, daß ein Schweiz. Bischof (der hochw. Herr Bischof Bacciarini in Lugano) in seinem Hirtenbrief das Fest Maria Empfängnis als den letztjährigen Gebetstag für die kath. Presse bestimmt hat. Der fromme Seelenhirt sieht in der trotzreichen Verbreitung der guten Presse in seiner Diözese eine besondere Gnade des Herrn. Von den vielen und unschätzbaren Werten der katholischen Presse erwähnt er vor allem deren Einfluß auf eine gesunde Erziehung unserer Jugend, die so vom heidnischen Geist, der so leicht und so verhängnisvoll die jungen Leute blendet, gerettet wird. Er betont die unerläßliche Notwendigkeit jener Presse, die für die christliche und patriotische Erziehung unseres Volkes eintritt und bittet alle Gläubigen um Treue und Gebet für die gute Presse. Es ist ein Gebot der christlichen Liebe, auch für jene Unglücklichen zu beten, die, die religionsfeindlichen Zeitungen und Bücher schreiben, auf welche die schreckliche Verantwortung fällt für die Unordnung, die heute die menschliche Gesellschaft quält.

Ferner darf an dieser Stelle jedenfalls auch noch registriert werden, in welcher deutlicher und energischer, wenn gleich liebevollen Weise der hochw. Herr Bischof Josephus Ambühl sich in seiner Antwort auf die öffentliche Anfrage eines freigeistig eingestellten Blattes ausgesprochen hat. Das katholische Volk kann seinen Seelenführern zu großem Dank verpflichtet sein, wenn sie von hoher Warte aus in solcher Weise für das heilige Gut

des Glaubens sich einsetzen und sich nicht scheuen, auf Fehler und Irrtümer hinzuweisen und die Gläubigen anzuhalten, von einer Presse Abstand zu nehmen, welche die katholischen Grundzüge spartwährend und mit Ziel und Absicht mißachtet und negiert.

Die Direktionskommission und der Vorstand hatten sich das Jahr über wiederholt mit allerlei

### **Subventionsgesuchen**

zu befassen. U. a. leisteten wir auch einen Beitrag an den Pressedienst für die kath. Radio-Beratung, welche unseres Erachtens aller Anerkennung und Förderung wert ist.

Unser

### **Propagandasekretariat**

ist im Jahre 1931 wieder durch unseren früheren, langjährigen Acquisiteur Herrn Kugelmann besetzt worden. Wir sind froh, daß Herr Kugelmann wieder in unseren Diensten steht; er kennt unsere Pressvereinsgeschichte, kennt unsere Bestrebungen a fond, hat Eifer und Freude für seine Arbeit, welche allerdings besonders in der jetzigen Zeit eine ganz schwere und mühsame ist. Die Zusammenarbeit von Geschäftsstelle und Propagandasekretariat war das ganze Jahr über eine harmonische und fruchtbare. Die interessanten Monatsrapporte des Acquisiteurs sind jeweils an den Sitzungen der Direktionskommission behandelt worden.

Die

### **Geschäftsstelle**

hat ihre Obliegenheiten im üblichen Rahmen erledigt. Der Broschüren- und Flugblättervertrieb war ein bedeutend besserer als im Vorjahre, schon daher rührend, daß Herr Kugelmann die Pfarrämter bei seinen Besuchen auf diesen Drucksachenvertrieb eben besonders aufmerksam macht. Wir haben zudem im Januar sämtlichen

Pfarrämtern ein Verzeichnis der zur Abgabe verfügbaren Schriften übermittelt und sie eingeladen, sich unserer Stelle zu bedienen.

Das Jahr über ist mancherlei Anfrage um Auskunft, Beratung, Gesuch um Vermittlung von Presse-Referenten etc. an die Geschäftsstelle herangetreten. Viel Arbeit gibt auch die Korrespondenz mit den Mitgl. iedern, wenn es sich um Austritte oder Refüsierungen handelt.

Wir schließen unseren kurzen, summarischen Bericht. Sollen wir noch einen Ausblick für das nun bereits angetrete Jah r tun?

Die Verhältnisse haben sich bisher im allgemeinen Wirtschaftsleben nicht zum Bessern gewendet. Die Zukunft sieht auch für das Schweizerland düster aus. Da ist es schwer, Organisationen durchzuhalten, welche auf freiwilliger Beitragsleistung beruhen. Es braucht schon wirkliches Verständnis für die Aufgabe und den Wert der katholischen Presse und großen Opfersinn, wenn unser Volk bei wirtschaftlich derart schlechten Zeiten, wie es die gegenwärtigen sind, Treue hält. Wir haben aber dennoch gute Hoffnung, haben wir unseren Preßverein doch auch gesund durch die bösen Kriegszeiten durchgebracht.

Treue um Treue! Wie unser Preßverein immer bestrebt war und sich nie beirren ließ, seine schönen Aufgaben nach Kräften zu erfüllen, so werden auch unsere Mitglieder zum großen Teil weiter zu uns stehen. Wir zweifeln nicht daran. Unserer katholischen Presse wünschen wir gleichfalls, daß sie ihre Abonnenten, im Gegensatz zum benachbarten Deutschland, sich zu erhalten wisse, damit sie immer mehr zu einem starken Bollwerk werde gegen die feindlichen Kräfte, die von links und halblinks gegen uns arbeiten, gegen die Gefahren, die unserem Volke durch die Religionsfeinde, durch Sozialismus und Bolschewismus drohen! Das walte Gott.

# Jahresbericht

## der Buch- und Feuilletonberatungsstelle des Schweizer. kath. Preßvereins 1931.

### a) Buchberatung.

Nach einläßlichen Vorberatungen hat der Schweizer. kathol. Preßverein in der Sitzung seines Zentralkomitees vom 27. November 1930 die Organisation einer Buchberatungsstelle beschlossen und dieser auch die Feuilletonberatungsstelle angegliedert. Bedeutung und Aufgaben einer volkstümlichen Buchberatung für die Zwecke der Volkslektüre und der Volksbibliotheken sind vom Berichtstatter in den Volksvereinsannalen, 1930, Hefte 2, 3 und 4, sowie in der Einführung zu „Buch und Volk“, 1931, Hefte 1, näher umschrieben worden.

Mit der Organisation hat der Berichtstatter anfangs Juni 1931 begonnen und durch Heranziehung von Fachreferenten die Arbeitsgrundlage geschaffen. Ende Februar war bereits ein Mitarbeiterstab von 40 Fachreferenten beisammen. Heute zählt das Fachreferentenkollegium 65 Mitarbeiter. Dank dem Verständnis für die Aufgaben und der Arbeitsbereitschaft unserer katholischen Fachleute konnte das Arbeitsprogramm der Buchberatung von Anfang an in vollem Umfang bewältigt werden. Gedruckte Arbeitsnormen sichern den Besprechungen unserer Zeitschrift die unerläßliche Einheitlichkeit kritischer Bewertung und Beratung auf katholischer Grundlage.

Gleichzeitig mit unserer Werbung von Fachreferenten trat auch die Firma Gebr. J. u. F. Heß, A.-G., Basel-

Freiburg, mit dem Projekte einer Buchberatungszeitschrift für den katholischen Buchhandel hervor und die erste Nummer ihres Organs „Wir lesen“ konnte noch vor unserer Zeitschrift „Buch und Volk“ erscheinen. Es fehlte nicht an Bedenken angesichts des gleichzeitigen Erscheinens zweier Buchberatungszeitschriften in einem so kleinen Kreise, wie die katholische deutsche Schweiz, und von hochgestellter geistlicher Seite wurde uns die Meinung geäußert, es werden nicht beide Gründungen nebeneinander bestehen können. Es hat sich aber gezeigt, daß Ziele und Charakter der beiden Zeitschriften sich nicht decken. „Buch und Volk“ will literarisches Beratungsorgan sein für die katholischen Volksbibliotheken und für die Volkslektüre, für die katholische Bildungspflege überhaupt, mit volkspädagogischer Einstellung und volkspädagogischem Ziel, weiterhin aber auch, auf der Grundlage von Theorie und Erfahrung, Fachorgan zur Entwicklung des katholischen Volksbibliothekwesens. Nach diesen beiden Seiten hat unsere Zeitschrift in der katholischen Schweiz Neuland zu bebauen, das nicht weiter brach liegen darf, nachdem die Katholiken unserer Nachbarländer heute in der Pflege des Volksbibliothekwesens und der Volksbildung so weit vorangegangen sind. Neben der Zeitschrift „Buch und Volk“ wartet der neu geschaffenen Buchberatungsstelle eine Reihe von Aufgaben organisatorischer und technischer Anregungen und Führungen, die nur nach und nach in Angriff genommen werden, von der Organisation „Wir lesen“ aber nicht erfüllt werden kann, wenn sie nicht volksbibliothekarisch geschulte und erfahrene Fachleute heranzieht.

Nachdem das Fachreferentenkollegium beisammen war, ging die Buchberatungsstelle an die Werbung von Besprechungsexemplaren bei in- und ausländischen Verlegern. Auch diese Aktion hatte den gewünschten Erfolg. So konnten Ende März und anfangs April die Rezensionsexemplare versandt werden.

Anfangs Juli konnte endlich die erste Nummer von „Buch und Volk“ erscheinen, in einer Propaganda-

Auflage von 2000 Exemplaren. Vorgesehen waren vorläufig 3 Hefte pro Jahr zu einem Abonnementspreis von Fr. 3.—. Etwa 1500 Hefte wurden versandt an die Adressen der gesamten Geistlichkeit der katholischen deutschen Schweiz und an einen kleinen Kreis von Volksbibliotheken und Lehrern. Gratis wurde die Zeitschrift abgegeben an die Komiteemitglieder des Schweiz. kath. Preßvereins, an die gesamte katholische Presse und an die Mitarbeiter. Ein Posten von etwa 100 Heften — heute etwas mehr — fand Verwendung als Belegexemplare an die Verleger.

Die Zahl der Rücksendungen war groß, so daß der Vorstand des Preßvereins sich entschloß, für das zweite Heft, das anfangs November erschien, eine weitere Propaganda-Aktion zu veranstalten. Dem zweiten Heft wurde eine sehr wirkungsvolle Empfehlung, unterzeichnet von der Direktionskommission, verfaßt von Hochw. Herrn Vikar Heß, beigegeben.

Anfangs Februar 1932 erschien dann das dritte Heft, 40 Seiten stark. Die Zeitschrift ist von Nummer zu Nummer gewachsen, von 24 Seiten auf 32 und dann auf 40 Seiten. Dieses Wachstum ist ein glänzendes Zeugnis für den Leistungswillen der Mitarbeiterschaft. Charakter und Qualität der Beiträge tragen auch den Stempel der Leistungsfähigkeit und gewissenhafter Erfassung der Aufgabe. Unsere Zeitschrift steht in dieser Hinsicht hinter keiner andern Buchberatungszeitschrift zurück, wenn letztere auch weiter ausgebaut sind, entsprechend ihren größeren Kräften und Mitteln.

Es hat sich im Verlaufe des ersten Wirkungsjahres gezeigt, daß die Schaffung eines selbständigen Organes die glücklichste Lösung war. Eine zweckmäßige Entwicklung in Rahmen eines andern Organs wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, weil keine Zeitschrift den nötigen Raum und die nötige Bewegungsfreiheit hätte gewähren können.



Einigermaßen enttäuscht, wenigstens den Bericht-  
erstatter, hat bis jetzt die Aufnahme der Zeitschrift in  
jenen Kreisen, an die sich die erste Propaganda gewendet  
hat. Es ist offenbar geworden, daß das Verständnis für  
die Bedeutung einer zeitgemäßen Ausstattung und Füh-  
rung der katholischen Volksbibliotheken, das Verständnis  
für die Förderung katholischer Hausbüchereien und katho-  
lischer Literaturführung des Volkes bei uns noch kaum  
geweckt ist und daß hier noch eine große Arbeit zu  
leisten bleibt.

Die Zeitschrift hat heute, inbegriffen die Freiegem-  
plare, eine Auflage von etwa 700. Die nächste Aufgabe  
wird sein, das erste Tausend zu überschreiten. Das wird  
möglich sein. Ein ganz unbebautes Gebiet ist noch der  
Kreis der schweizerischen katholischen Lehrerschaft. Einige  
hundert Interessenten werden dort doch noch zu holen  
sein. Die Propaganda des zweiten Jahres wird sich  
dorthin zu konzentrieren haben. Und dann sind einige  
hundert katholische Volksbibliotheken mit der Zeit doch  
noch heranzuziehen, die bis jetzt ruftiert haben. Wenn  
man, wie der Borromäus-Verein seine Zeitschrift „Das  
neue Buch“, an diese gratis abgeben könnte, wäre die  
Frage der Verbreitung nach dieser Seite gelöst. Aber  
der Preßverein wird sich diese Lösung wohl überlegen  
wollen.

Sodann wäre zu wünschen, daß die katholische  
Presse einzelne Besprechungen der Zeitschrift unter Hin-  
weis auf diese abdrucken würde. Ich habe wohl Ab-  
drucke gefunden, aber ohne Quellenangabe!

Schließlich hatten wir auch einige Hoffnung auf die  
Propaganda des kath. Sortimentsbuchhandels für die  
Zeitschrift gesetzt. Es sind aber fast keine Abonnements  
durch den Buchhandel vermittelt worden. Und doch dient die  
Zeitschrift in hervorragender Weise gerade auch dem Buch-  
handel und die Propaganda für die Zeitschrift läge in  
seinem eigensten Interesse. Allein die Kreisstelle Luzern  
der Schweizerischen Volksbibliothek hat für größere

Beträge Vorschläge und Anschaffungen nach Bespre-  
chungen der Zeitschrift gemacht und Bestellungen von  
anderer Seite sind nachweisbar in erheblichem Umfang  
auf die Zeitschrift hin aufgegeben worden. Wir erhoffen  
in Zukunft eine regere Propaganda-Tätigkeit für die  
Zeitschrift seitens der katholischen Sortimenter.

Eine weitere Quelle materieller Natur wird für  
die Zeitschrift die Aufnahme von Reklamen von Ver-  
legern und Sortimentsbuchhändlern sein. Bis jetzt ist  
hierin nichts geschehen. Alle Aufmerksamkeit ging in  
der Ausgestaltung der Zeitschrift auf.

#### b) Feuilletonberatung.

Nur mit großer Mühe konnte im Berichtsjahre eine  
Feuilletonberatungsliste (Nr. 8) eingebracht werden. Die  
Verbindung mit der Buchberatungsstelle wäre durchaus  
praktisch. Die beiden Beratungsstellen können Hand in  
Hand arbeiten. Aber die Arbeitslast im Nebenamte  
ist außerordentlich groß. Auch die Feuilletonberatungs-  
stelle verlangt zur richtigen Erfüllung ihrer Aufgaben  
wesentlich mehr Arbeitsaufwand, als ihr bisher zuge-  
wendet werden konnte. Wie bei der Buchberatung wird  
auch der Stoff für das Feuilleton hinlänglich charak-  
terisiert werden müssen, damit der vielbeschäftigte Feuil-  
letonredaktor seine Wahl auf Grundlage der Liste treffen  
kann, ohne allzuviel Zeit für Selbstprüfungen aufwenden  
zu müssen. Das bedingt eine umso größere kritische  
Vorarbeit der Feuilletonstelle.

Die Erfahrung mit der letzten Liste Nr. 8, die im  
November 1931 herausgegeben worden ist, hat ge-  
zeigt, daß noch mehr gute abdrucksfreie Literatur  
vorgeschlagen werden muß. Honorare von 50—100 Fr.  
sind, wie es scheint, der kleinen Presse immer noch zu  
hoch. So wird nichts anderes übrig bleiben, als die  
Liste guter abdrucksfreier Werke zu erweitern, um die  
Zuflucht zur minderwertigen billigen Literatur der Feuil-  
letonbureauz abzuwenden.

Luzern, 14. März 1932.

J. Bättig.

# Schweiz. kath. Korrespondenz.

Jahresbericht 1931.

Die Schweizerische katholische Korrespondenz setzte im Berichtsjahre ihre Tätigkeit in dem seit der Gründung vorgesehenen Umfange fort, dem im Laufe der Zeit wöchentlich ein volkswirtschaftlicher Beitrag mitgegeben wurde, der sich steten Interesses erfreut. Dank der fortgesetzten tatkräftigen Förderung der S. K. K. durch den Schweizerischen katholischen Pressverein war diese Erweiterung des Dienstes ohne Erhöhung des Abonnements möglich. Gelegentlich wurden auch Anregungen auf Erweiterung des Dienstes gemacht, doch hat die Ueberprüfung derselben durch die leitenden Organe immer wieder die Beibehaltung der bisherigen Richtlinien für den Dienst der S. K. K. ergeben.

Man darf nicht übersehen, daß die S. K. K., deren Dienst nebenamtlich von drei Bundesstadtjournalisten besorgt wird, weder eine Depeschenagentur ersetzen kann, noch ein Korrespondenzbureau sein will, das sämtliche Gebiete einer Redaktion umfaßt oder die eigene Redaktion gar ersetzen könnte. Sie will vielmehr ein Hilfsmittel für die Redaktionen sein, eine ergänzende Information, namentlich auf denjenigen Gebieten, welche von neutralen Institutionen nicht behandelt werden können und gelegentlich auch nicht berücksichtigt werden wollen. Die Haupttätigkeit der S. K. K. hat der Gründer derselben, Dr. Paul Kubicki sel., dahin umschrieben: „ein katholischer Beobachtungsposten in der Schweiz und in der Schweiz zu sein, der zutreffende Informationen vermittelt, auf Gefahren im eigenen, wie im gegnerischen Lager mutig hinzuweisen wagt, der die Tätigkeit der Gegner ständig kontrolliert, Fortschritte im eigenen Lager ebenso freudig meldet, wie Rückschritte kritisiert.“ Dieses

Ziel dürfte die S. K. K. auch erreicht haben, wie man wohl aus der bewährten Treue der bisherigen Abonnenten schließen darf und dem Interesse, das ihr auch aus andern Kreisen entgegengebracht wird.

Der Abonnentenkreis erweiterte sich im Berichtsjahre durch zwei Blätter der Zentralschweiz und umfaßt über 30 katholische Zeitungen der deutschen Schweiz, darunter sämtliche Tageszeitungen. Auf Neujahr entschloß sich auch eine Tageszeitung der französischen Schweiz zu einem Abonnement, wobei die betr. Redaktion die Uebersetzung selber besorgt.

Durch den Ausbau besonderer Arbeitsgemeinschaften der Schweizerischen konservativen Volkspartei für bäuerliche und gewerblich-mittelständische Fragen ist die S. K. K. auch zum Bindeglied dieser Arbeitsausschüsse mit der Presse geworden, durch Veröffentlichung der Arbeiten derselben. Die Weiterverfolgung des eingeschlagenen Weges wird sicher eine Bereicherung bedeuten. Auch andern katholischen Organisationen konnte die S. K. K. durch Vermittlung von Nachrichten Dienste erweisen.

In persönlicher Hinsicht ist eine Aenderung in der Zusammensetzung der Redaktion zu verzeichnen. Mit der Uebernahme der Redaktion des „Fürstentümer“ schied Dr. Karl Hangartner aus der Redaktion aus. Seine Mitarbeit sei auch hier bestens verdankt. Mit der Uebernahme des Generalsekretariates der Schweizerischen konservativen Volkspartei durch Dr. Hermann Cavelli, Redaktor der „Rorschacher Zeitung“, erhielt die Redaktion der S. K. K. einen neuen, tüchtigen Mitarbeiter im Sinne des Begründers.

Bern, im April 1932.

Der Berichterstatter:  
Dr. F. Wäger, Redaktor.

## Pressefonds.

Der Fonds betrug am 31. Dezember 1930	Fr. 75,808.78
Zuweisung des Ergebnisses der ordentl. Rechnung 1931 . . . . .	„ <u>5,716.68</u>
	Fr. 81,525.46

### Einnahmen.

Ordentliche Beiträge v. 4786 Mitgliedern	Fr. 25,500.—
Außerordentl. freiw. Beiträge u. Legate	„ 2,300.—
Zinsen ab Wertschriften, Bank und Post- check . . . . .	„ 3,139.37
Diverse Einnahmen (Broschüren) . . .	„ 93.30
Total der Einnahmen	Fr. 31,032.67

### Ausgaben.

Aufwendung f. allg. Presse-Propaganda	Fr. 6,390.35
Presse-Broschüren und Drucksachen . .	3,002.65
Pressestage, Vorträge und Konferenzen .	„ 841.65
Aufwendungen für die Feuilleton- und Buchberatungsstelle	2,173.60
Subventionen und Beiträge	8,647.30
Geschäftsstelle und Auslagen	2,937.25
Porti und Postcheckspesen	„ 872.58
Archiv und Zeitungen	221.06
Diverses . . . . .	229.55
Total der Ausgaben	Fr. 25,315.99

### Schlußrechnung.

Einnahmen des Rechnungsjahres .	Fr. 31,032.67
Ausgaben des Rechnungsjahres . .	„ <u>25,315.99</u>
Somit Vorschlag des Rechnungsjahres	Fr. 5,716.68

### Erzeig.

Postcheck- und Bankguthaben	Fr. 14,238.46
Wertschriften . . . . .	„ 67,287.—
	<u>Fr. 81,525.46</u>

Vorstehende Jahres-Rechnung revidiert und richtig  
befunden

Die Revisoren:  
**Dr. Stampfli, Bücherrevisor, St. Gallen**  
**M. Stug-Hig, Baden**

# Die Organe des Schweizer. kathol. Pressevereins.

## a) Vorstand.

- \*Herr Ständerat Ph. Etter, Zug, Präsident.
- \*Herr N. Dedual, Zürich, deutscher Vizepräsident.
- Hochw. Herr Redaktor Schaller, Dir. du Pays, Porrentruy, franz. Vizepräsident.
- Hochw. Herr Can. Dr. Pometta, Massagno b. Lugano, ital. Vizepräsident.
- Herr Redaktor A. Auf der Maur, Luzern.
- \*Herr Redaktor Dr. A. Bärlocher, Baden.
- Herr Chefredaktor Dr. E. Buomberger, Zürich.
- \*Herr Dr. E. Doka, Red. der „Schweiz. Rundschau“, Zürich.
- \*Herr Dr. R. Greiner, Zürich.
- Herr Dr. A. Hättnschwiler, Generalsekretär des Schweiz. kathol. Volksverein, Luzern.
- \*Hochw. Herr G. Heß, Pfarrvikar, Zürich.
- †Herr Nationalrat H. von Matt, Stans.
- \*Herr Direktor Ed. Müller, Zug, Quästor.
- Hochw. Herr Redaktor Pauchard, Fribourg.
- Herr Regierungsrat M. Theiler, Verleger, Wollerau.
- Herr Redaktor Dr. F. Wäger, Bern.

## b) Die Direktionskommission

besteht aus den obgezeichneten Mitgliedern (\*) des Vorstandes.

## c) Delegiertenkomitee.

(Zentralvorstand)

Gemäß § 7, al. 1 und 3 bestimmte Mitglieder:  
Herr Ständerat Ph. Etter, Zug.

Herr Chefredaktor Dr. E. Buomberger, Zentralpräsident  
des Schweiz. kathol. Volksverein, Zürich.  
Herr Redaktor F. Dessonaz, Fribourg.  
Hochw. Herr Prof. de Chastonan, Bern.  
Hochw. Herr Prälat Prof. Menenberg, Luzern.  
Herr J. Niederberger, Journalist, Luzern.  
Herr Dr. A. Ruegg, Ripa, Fribourg.  
Frau Regierungsrat Sigrift, Präsidentin des Schweiz.  
kathol. Frauenbundes, Luzern  
(sowie der jeweilige Zentralpräsident des Schweizerischen  
Studentenvereins).

## Aargau:

Hochw. Herr Pfarrer J. Knecht, Frick.  
Herr Großrat M. Stutz-Hitz, Baden.  
Herr Redaktor Dr. Bärlocher, Baden.

## Appenzell:

Herr Ständerat Dr. Rusch, Appenzell.

## Basel:

Hochw. Herr Pfarrer R. J. Hauß, Präsident des basell.  
katholischen Pressevereins, Münchenstein.  
Herr F. Heß, Buchhändler, Basel.

## Bern:

Herr Fürspreh Amgwerd, Delsberg.  
Hochw. Herr Abbé Schaller, Le Pays, Porrentruy.

## Freiburg:

Hochw. Herr Can. Quartenoud, Fribourg.  
Hochw. Herr Redaktor Pauchard, Fribourg.

### Genf:

Herr Chef-Redaktor Levray, Genf.  
Hochw. Herr Carlier, Red. „Echo illustré“, Genf.

### Glarus:

Hochw. Herr Stadtpfarrer M. Bruhin, Glarus.

### Graubünden:

Hochw. Herr Dompfarrer Caminada, Chur.  
Herr Reg.=Sekretär Dr. J. Desaz, Chur.

### Luzern:

Herr Redaktor A. Auf der Maur, Luzern.  
Herr Dr. F. Sost, Sursee.

### Neuenburg:

Herr Gicoz, Advokat, Landeron.  
Hochw. Herr Dekan Cottier, Chaux-de-Fonds.

### Schaffhausen:

Hochw. Herr Dekan Haag, Schaffhausen.

### Schweiz:

Herr Direktor Betschart, Einsiedeln.  
Hochw. Herr Pfarrer Betschart, Steinen.  
Herr Regierungsrat M. Theiler, Berleger, Wollerau.

### Solothurn:

Herr Nationalrat A. Säggi, Solothurn.  
Herr Direktor Otto Walter, Olten.  
Herr Redaktor Walliser, Solothurn.

### St. Gallen:

Herr Redaktor S. Bächtiger, St. Gallen.  
Herr Verleger U. Cavetti, Gofgau.

S. G. hochw. Herr Bischof Dr. S. A. Scheiwiler,  
St. Gallen.

### Tessin:

Hochw. Herr Can. Dr. A. Pometta, Massagno.  
Hochw. Herr Redaktor Leber, Lugano.

### Turgau:

Hochw. Herr Domherr J. E. Hagen, Frauenfeld.  
Hochw. Herr Pfarrer J. Haag, Frauenfeld.

### Unterwalden:

Herr Ständerat Amstalden, Sarnen.

### Uri:

Hochw. Herr Pfarrer E. Schudny, Tizers.

### Vaud:

Hochw. Herr Arni, bischöfl. Kanzler, Fribourg.

### Wallis:

Hochw. Herr Dekan J. Schaller, Leuk.  
Hochw. Herr Domherr S. Werlen, Sitten.

### Zug:

Herr Stadtrat Dr. A. Lusser, Zug.  
Herr Kantonsrat Eberh. Kalt-Zehnder, Zug.  
Herr Direktor Ed. Müller, Zug.

### Zürich:

Herr N. Dedual, Kaufmann, Zürich.  
Hochw. Herr Pfarrvikar G. Heß, Zürich.  
Hochw. Herr Dr. A. Teobaldi, Zürich.  
Herr Dr. R. Greiner, Zürich.  
Herr Red. Dr. C. Doka, Zürich.



## Adressen:

Sendungen und Korrespondenzen für die  
**Geschäftsstelle**  
richte man an  
Dir. Ed. Müller, Zug, oder  
Dr. R. Greiner, Narzissenstraße 7, Zürich.

**Quästorat:**  
Dir. Ed. Müller, Zug.

**Propagandasekretariat:**  
R. Kugelman, Elisabethenstr. 14, Zürich.

**Feuilleton- und Buchberatungsstelle:**  
J. Bättig, Kantonsbibliothekar, Luzern, Centralstr. 28.

**Schweiz. kath. Korrespondenz:**  
Dr. F. Wäger, Länggassstraße 10, Bern.

## Auszug aus den Statuten

des Schweiz. Kathol. Pressevereins.

Die Zwecke des Pressevereins werden erreicht durch:  
Unterstützung aller Bestrebungen für geistige und mate-  
rielle Hebung der schweizerischen katholischen Presse.  
Tatkraftige Propaganda für vermehrte Verbreitung ka-  
tholischer Zeitungen.

Energisches Eintreten für das Auflegen katholischer Blät-  
ter in Gasthäusern, Bahnhofrestaurants, öffentlichen  
Lesezalen usw.

Unterstützung der Bestrebungen und Arbeiten des „Apo-  
logetischen Instituts“ (für Abwehr von Angriffen auf  
Kirche und Geistlichkeit) und Propaganda für die  
„Augustin-Eggerstiftung“.

Unterstützung des „Schweiz. Vereins für gute Volks-  
lektüre“ in seinen Bestrebungen für Verbreitung gedie-  
gener, belehrender, unterhaltender, wahrhaft volksbil-  
dender Schriften.

Kartenteilung und moralische Unterstützung bei Gründung  
und Hebung lokaler und kantonaler Organisationen  
für Pressepropaganda und Anschluß derselben an den  
katholischen Presseverein.

Abhaltung schweizerischer katholischer Pressetage und An-  
regung zur Abhaltung kantonaler und lokaler Ver-  
sammlungen, Veranstaltungen und Vorträge zugunsten  
unserer Presse.

Der Förderung der Aufgaben und Ziele des Pressevereins  
dienen die Errichtung einer mit dem Generalsekreta-  
riat des Schweiz. katholischen Pressevereins in engem  
Kontakt stehenden **Geschäftsstelle** und eines **Propa-  
ganda-Sekretariates**;  
die Neuführung eines **Schweiz. kath. Pressefondes**.

Mindestens alle drei Jahre findet eine Vereinsversamm-  
lung statt, wenn möglich verbunden mit einem Schweiz.  
katholischen Pressetag.

